

Neues in Kürze

Merschburger Zeitung

Kreisblatt

Merschburger Kurier

Abonnementpreis für ein 8 gespaltenes Millimeterzettel 10 Pf., im Restverkauf 20 Pf. - Die Zeitung ist 100 Seiten lang, 30 Pf. - Familienabonnenten ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postfachnummer: Leipzig 16654. - Nummer 100 und 101.

Mittwochausgabe

Merschburg, den 6. Juli 1927

Nummer 155

Neues in Kürze.

Seltens Breuhaus ist ein allgemeines Waffenverbot im Innenministerium in Vorbereitung. Es soll den Verkauf von Waffen an Personen, die keinen Waffenschein haben, unter Strafe stellen. Das gilt auch für Munition und für sich und die Stichtaffen. Da der Landtag bis 1. Oktober verläuft, kann das Gesetz frühestens 1. November in Kraft treten.

Der Reichstag legte gestern die zweite Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes fort. Abg. Lambach (Dn.) begrüßte die Eröffnung der Arbeitslosenversicherung als alle Förderung der Deutschen und kündigte einen neuen Antrag betreffend Zulassung der Erbschaften, an. Abg. Woldenbauer (Dsp.) trat für enge Zusammenarbeit der Versicherung mit den Gemeinden, für Zulassung der Erbschaften und gegen Erhöhung einer Keilschuld ein. Die Vertreter der Regierungspartei und der Demokraten wandten sich einstimmig gegen die Behauptung der Sozialdemokraten, daß ohne sie keine gute Sozialpolitik gemacht werden könnte.

Im Reichstag wurden gestern das Vermögenshaftungs- und das Nachschußabkommen zwischen Deutschland und Dänemark in allen drei Lesungen angenommen.

Der preussische Staatsrat stimmte der Novelle über Dienstvergehen der Richter in der Ausschlußfassung zu, wonach die Verhandlungen grundsätzlich öffentlich sein sollen, die Öffentlichkeit aber aus besonderen Gründen ausgeschlossen werden kann. — Der Staatsrat hat mit den litauischen Vertretern zur Regelung der Verhältnisse in Litauen eine Vereinbarung getroffen, die als unangenehm für Preußen angesehen wird.

Gegen den am 11. Juli zur Verhandlung vor dem Reichsoberverwaltungsrat liegenden Freiseigerungsantrag der baltischen Kolonialrentner hat, wie wir erfahren, das Reichsoberverwaltungsamt generell Einspruch erhoben.

In Berlin sind 33 amerikanische Bankiers zum Besuch der deutschen Finanzgebiete eingetroffen.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Warschau: Die Reise polnischer Abgeordneter nach Deutschland, die im Juni stattfinden sollte, wurde plötzlich abgelehnt und auf den Herbst vertagt. Namentlich ist der offizielle Bericht auf die Deutschlandreise ausgesetzt worden.

Durch die Verordnung des Ministerrats wurde die Einjur von Weizen und Weizenmehl nach Polen bis zum 1. September dieses Jahres verboten.

Wie aus Warschau berichtet hat in Katowitz am Sonntagabend eine Bande von 26 Angehörigen des Aufständigenverbandes zwei deutsche Bürger, die Brüder Pielbus, als sie sich auf der Straße deutsch unterhielten, überfallen und mit Messern bedrückt. Der eine der Brüder wurde getötet.

Die amtlichen Feststellungen in Polen haben ergeben, daß die letzten wegen Spionageverdachts verhafteten 7 Deutschen keine Reichsdeutschen sind. Bis 2. Juli sind in Oberschlesien 466 Entlassungen von Deutschen ausgesprochen worden. Der Oberste Reichskriegsminister, der Mittelungen darüber brachte, wurde wieder befragt.

Die französische Regierung legte gestern erneut ein Vertrauensvotum in Saadon Daubet und Annettesrazen durch.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Paris: Der der Kammer zugegangene Bericht über den bescheidenen Zustand in Damaskus und dem Drukenland schließt mit einem Kostenaufwand von insgesamt 620 Millionen Franken ab. Dem Bericht zufolge ist die Zahl der im Kampf getöteten Druken eine beträchtliche. Sie wird mit 1700 angegeben. — Für die Selbständigkeit der kleinen Nationen“ hätte angeblich die Einheit gekämpft.

Das amtliche Oberhaus nahm gestern das Gewerkschaftsgesetz in zweiter Lesung gegen Arbeitsretter und Liberale an.

Wie aus Hagen gemeldet wird, hat eine neue politische Aktion des Reichstages gegen das Deutschland in Sibirial eingeleitet. Es handelt sich nicht nur um finanzielle Erhebungen, wie lange die einzelnen Forderungsberechtigten vor dem Krieg in Sibirial anständig gewesen sind. Zu welchem Zweck diese Feststellungen erfolgen, werden die weiteren Ereignisse wohl beweisen.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Schanghai: Die Deutschen beginnen die Lage in China wieder günstiger anzusehen. Die deutschen Konsulate geben Anweisungen an ihre Staatsangehörigen aus, daß eine Abreise mit Frauen und Kindern aus China nicht unbedingt erforderlich ist.

Krieg oder Frieden mit Rußland?

Die konservative Londoner „Times“ und „Morningpost“ bringen abschließende Moskauer Telegramme, wonach ein Vorschlag der Sowjetregierung von allen Erbschaften die Einbindung der mehrjährigen Bevölkerung innerhalb der nächsten drei Monate im Waffengebrauch verlangt, unter Berufung, daß Sowjetrußland vor dem Weltkrieg, ganz mit Großbritannien steht.

Der kopenhagener „Politiken“ meldet aus Leningrad: Zu dieser Zeit wie Anfang in Moskau hielt Stalin vor dem Leningrader Sowjets eine große ansehnliche Rede. Stalin sagte: In einem Jahr haben wir den Krieg in Europa. Ich hoffe, daß die kapitalistischen Regierungen Mittel- u. Westeuropas dann in einem Meer von Blut untergehen werden.

Der holländische „Courant“ meldet aus London: Die Kriegsstimmung erleidet einen Abbruch. Die große Versicherungsgesellschaft Lloyd hat am Montag alle Versicherungen für

nach russischen Häfen „wegen drohender Kriegsgefahr“ um weitere 25 vom Tausend erhöht. Die Lloydbank nimmt Betten für einen Krieg mit Sowjetrußland bis Jahresende mit 3:1 enttagen.

Fortsetzung der englisch-russischen Handelsbeziehungen.

Nach einer Meldung der Londoner „Times“ aus Riga teilt die Sowjetpresse mit, daß die sowjetrussische Handelsflotte mit der Elernman-Bilgen-Linie ein Abkommen für den Transport von Butter und anderen landwirtschaftlichen Produkten von Leningrad nach Großbritannien abgeschlossen habe. Weiter weist die Sowjetpresse darauf hin, daß die Geschäftsbeziehungen mit gewissen britischen Maschinenfabriken und Elektrizitätswerten wahrscheinlich in der vor dem Abbruch der Beziehungen liegenden Weise fortgesetzt werden.

In ganz Rußland dauern die Massenhirten und Verhaftungen an. Besonders scharf wird gegen den Separatismus in der Ukraine vorgegangen. In Riga wurde eine große russische Spionageorganisation aufgedeckt.

Keine Rheinlandräumung vor 1935.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Paris, Marichal hoch habe nach der Sitzung des Obersten Militärrates am Samstag in Versailles erklärt: Das Rheinland wird keinen Tag früher geräumt, als wir verpflichtet haben. Auch das Angebot neuer deutscher Sicherungen würde daran nichts ändern, denn vor 1932 ist unsere Verteidigungslinie an der Ostgrenze nicht fertig.

Die Unterredung der Vertreter der besetzten Gebiete mit Kanzler und Außenminister hat, wie wir zuverlässig erfahren, keine bestimmten Resultate gebracht. Der Kanzler hat in deutlicher Weise zum Ausdruck gebracht, daß begründete Erwartungen auf eine Rücknahme der besetzten Gebiete vor der vertraglichen Frist nicht mehr vorliegen, die Reichsregierung nimmt eine und allein auf eine Wiedergabe des Besetzungszustandes hinwirken. Aber auch nach dieser Richtung hin war es vorüberseits Hoffnungen.

Das Reichskabinett hat sich eingehend mit der Frage im letzten Gebiet befaßt und die Grundfragen der neuen Demarkation festgelegt. Die Herr Stresemann noch vor seiner Urlaubreise in Paris und London fortsetzen will. Dagegen wird uns die Meldung der Londoner „Times“ aus Berlin, die deutschen Auslandsvertreter bei den Besatzungsmächten seien zu einer Besprechung nach Berlin berufen, als nicht zureichend bestimmt. Zu einer solchen Berührung liegt überhaupt keine Veranlassung vor.

Das Pariser „Journal“ meldet, daß eine deutsche Vorstellung gegen die Veranlassung der diesjährigen Wanderversicherungen am Rhein dem französischen Obersten Landesverteidigungsrat vorgelegen habe. „Aus technischen Gründen“ habe man eine Befürwortung des deutschen Erfindens nicht aussprechen können.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich.

Zwischen der deutschen und französischen Wirtschaftskommission in Paris wurde gestern eine Einigung über eine einmonatige Verlängerung der am 1. Juli abgelaufenen Zollabkommen über das Gaargebiet erzielt.

Der Pariser „Matin“ meldet, daß der neue französische Zolltarif aus bis September 1927 in der Kammer und im Senat erlegt werden könnte. Die schließliche Idee ist fest Vereinbarung mit Deutschland über einen ewigjährigen Handelsvertrag aus. In der Kohlenfrage bestünde die französische Grundbedingung auf eine vollständige Einschränkung der deutschen und belgischen Kohleneinfuhr.

Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung, die Verhandlungen mit Deutschland, sowohl auf wirtschaftlichem, als auch auf politischem Gebiete nach Möglichkeit zu vereinfachen. Dieser lag die Leitung der wirtschaftlichen Verhandlungen ausschließlich in den Händen der französischen Handelsminister. Demnach wird die aufwendigsten Verhandlungen ausschließlich auf dem Gebiet der Kohlenfrage geführt werden. Man rechnet zusammen mit der bisherigen Regelung Verbands und

mit der Wiederaufnahme des deutsch-französischen Gedenkaustausches über die Verminderung der Rheinlandräumung, die nach dem Wunsch der Reichsregierung zu einer baldigen Rücknahme des Rheinlandes führen sollen.

Auf französischer Seite soll, wie berichtet wird, der Wunsch bestehen, durch eine Vereinfachung der Verhandlungen dem französischen Standpunkt mehr Gehör zu verschaffen, und zu diesem Zweck Koloniale, Handels und Botanikvereine einmündig mit der Sache zu betrauen.

Sollte diese Maßnahme zutreffen, würde die Bedeutung vor allem darin zu erblicken sein, daß die Verhandlungen der in die Verhandlungen bisher persönlich nicht eingriff, als neuer wichtiger politischer Faktor eingeschaltet würde. Damit dürfte die ohnehin schwierigen Verhandlungen weiter erleichtert werden.

Neuer französisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Aus Paris wird gemeldet: Am französisch-italienischen Grenzgebiet auf dem Plateau von Mont Genis ereignete sich ein neuer Zwischenfall. Ein italienischer Grenzposten feuerte auf zwei Arbeiter, die sich auf französischem Boden 200 Meter von der Grenze entfernt befanden, drei Gewehrschüsse ab. Wie weiter bekannt wird, wurde vor einigen Tagen dem Kreisrat des Gebietes der Weg über die Grenze mit vorgehaltenem Revolver verwehrt.

Im Zusammenhang mit der Zerstückung französischer Eigentums auf dem Plateau von Mont Genis bei italienischen Artilleriebeschüssen wurde der französische Postchef in Rom beauftragt, bei der italienischen Regierung vorstellig zu werden, und sie zu eruchen, die Angelegenheit im Geiste des Annetionsvertrages von 1861 zu regeln.

Polnische Korruption.

An seiner Korruption ging einst das polnische Reich zugrunde. Daß die Polen sich seither nicht geändert haben, zeigt u. a. ein Prozeß, der am Montag in Warschau gegen einen der höchsten polnischen Offiziere, dem früheren stellvertretenden Chef der Heeresleitung, General Jomieritz, und gegen den früheren Referenten für Militärverwaltung im Kriegsministerium, Oberleutnant Burgella, begann. Das Gericht setzt sich aus fünf Generalen zusammen.

General Jomieritz ist einer ganzen Reihe von Betrügereien zum Schaden des polnischen Staates angeklagt. So hat er beispielsweise bei einer Firma, die von einer völlig vermögenslosen Gesellschaftsaktion finanziert worden ist, Casparien zu einem so hohen Preise bestellt, daß der Staatsfiskus hierdurch einen Schaden von 750 000 Zloty erlitt. Gleichzeitig erzielte der General dieser Firma eine unerwartete Anzahlung in der Höhe von 1 1/2 Millionen Zloty, aus der die Firma erst die Hälfte und die notwendigen Einrichtungen beschaffte. Für diese Manipulationen erhielt der General, wie festgestellt worden ist, Bestechungsgelder. In die Bestechungssache ist auch ein bekannter Abgeordneter der nationalen Arbeiterpartei, Kopek, verwickelt, der an Dividenden und Vermittlungsgebühren in einem Jahre 90 000 Zloty erzielte.

Berufsständische Parteien.

Die Streikler Wahlen als Symptom

Der Jahrgang 1927 erklärte Bismarck, daß das Ende der Weltanschauungsparteien und ihre Verdrängung durch berufsständische Parteien unausbleiblich sei. Die Entwicklung schien ihm zu nächst Unrecht zu geben, heute könnte man in seiner Ankündigung einen weiteren Beweis seines genialen Weitblicks sehen. Interessant aber ist, daß unsere heutige, angeblich fortschrittliche Zeit mit dem Spökommen der berufsständischen Parteien eigentlich nur zur Vergangenheit, zum „finieren“ Mittelalter mit seiner betont berufsständischen Organisation zurückzuführen würde. Weltanschauungsparteien hätte es dann nur in einer ganz kurzen Zeitperiode von einigen Jahrzehnten, seit Einführung des Parlamentarismus um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute morgen, oder vielleicht auch noch übermorgen, gegeben.

Die neue Entwicklungstendenz von den weltanschaulichen zurück zu den berufsständischen Parteien hat ihren Anstoß durch die Gründung der sozialdemokratischen Partei erhalten, die ihrer ganzen Art nach manches weltanschaulichen Beweises ganz vorwiegend eine wirtschaftliche, und genauer eine berufsständische Partei, eine Arbeiterpartei war und sein wollte. Und seit die großen Wählermassen hat und in anderer Politik die Wählerzahl entscheidet, ist der Druck dieser berufsständischen Partei so stark geworden, daß die Bildung anderer berufsständischer Parteien als Gegenmaß sehr nahelag.

Jüngste Entwicklungstendenzen.

Die letzten Parlamentswahlen zeigen durchgängig die deutliche Tendenz zur Bildung berufsständischer Parteien aus dem Bürgerturn. Besonders auffallend ist das an den letzten Parlamentswahlen in Westfalen zu sehen. Dort waren für berufsständische Parteien (Sozialisten, Kommunisten, Handwerker und Gewerbetreibende usw.) insgesamt 27 870 Stimmen, für alle Weltanschauungsparteien zusammen nur 17 759 Stimmen abgegeben. Unter letzteren sind nämlich 10 395 Stimmen der „Deutschnationalen und Bauernvereine“ mitgerechnet, die zweifellos zu einem erheblichen Teil als berufsständische (landwirtschaftliche) zu bewerten sind, so daß man vielleicht fast nur 10 000 weltanschauliche gegen 35 000 berufsständische Stimmen rechnen könnte.

Gewiß hat die Weltanschauungsstreifer ein zu kleiner Teil unserer deutschen Bevölkerung, als daß das dortige Wahlergebnis ohne weiteres als symptomatisch, als charakteristisch für ganz Deutschland angesehen werden könnte. Aber auch im Landtagswahlkampf in Thüringen, in Sachsen, in Baden und in anderen Provinzen, in denen die nächsten Jahre kommen werden, werden in Preußen und im Reich rechnen die Sozialdemokraten — wie das ja schon in der Reichstag offen ausgesprochen — mit einem starken Stimmengewinn, und vielfach rechnen man mit einem außerordentlichen Anwaschen der Wirtschaftspartei. Gestellt, beides träge zu, so würde damit im Reich wie in Preußen ebenfalls ein weiterer Schritt in der von Bismarck vorausgesehenen Entwicklung zu berufsständischen parti weltanschaulichen Parteien getan sein.

Sehr beachtlich sind auch die Tendenzen zur berufsständischen Parteibildung in zwei großen Berufsgruppen: In der Landwirtschaft wird vielfach die Ansicht geäußert, daß man durch Bildung einer eigenen Agrarpartei (wie sie z. B. in Thüringen schon besteht) eine wesentlich größere Zahl von Vertretern der Landwirtschaft und ihrer Interessen in den Reichstag würde entsenden können. Und in nationalen Arbeitnehmerschaften, denen große vaterländische Organisationen, wie der Stahlhelm nach den wirtschaftlichen Aufstellungen der Mitgliederzahl nachsehen, kann jeder Tag eine ähnliche Entwicklung zur Bildung einer nationalen Arbeitnehmerschaft nachsehen, wobei an eine Reihe fast in diese Richtung weisender Aufträge des Reichstages, namentlich den Handlungsgeschehenverband nachstehenden Reichstagsabgeordneten Walter Lambach erinnert sei. Nicht weniger auch in den von der Sozialdemokraten abgepaltenen, betont nationalen sächsischen Arbeiterpartei, die eine künftigen nationalen Arbeitnehmerschaft gehören, und in dieser Hoffnung ist z. B. der bekannte frühere Sozialist und einflussige Oberpräsident von Thüringen, August Winnig, zu den Wählern übergegangen.

Die Folgen berufsständischer Parteibildung. Man mag über die künftige Art der Parteibildung, ob weltanschauliche oder berufsständische Parteien, geteilter Meinung sein, aber das durch die letzten Entwicklungstendenzen bekräftigte

Wort des großen Bismarck läßt es als dringend erscheinen, die Bedeutung einer etwaigen Veränderung der metanachalischen durch berufständliche Parteien in aller Mäßigkeit rechtzeitig zu prüfen. Dabei geht man am besten zurück auf den Hauptanstoß zu dieser Entwicklung, auf die Gründung und das Hochkommen einer Arbeiterpartei, nämlich der Sozialistischen. Die jetzige Entwicklung ist eine Gegenentwicklung, ist physikalisch gesprochen die Reaktion auf diese berufständliche Parteibildung.

Siegt diese jetzige Gegenentwicklung, so könnte der politische Einfluß der Arbeiterpartei stark zurückgehen. Denn heute sind die bürgerlichen Parteien als metanachalisch gegen den berufständlichen, klassenmäßig organisierten Stamm der sozialistischen Klassen- und Klassenpartei durchaus nicht entsprechend organisiert. Schließt sich aber das Bürgertum ebenfalls berufständlich, statt metanachalisch, zusammen, so heißt die weitverbreitete bürgerliche Mehrheit der weitausgehenden Minderheit der Klassenkämpfer in gleichem Maße gegenüber und hat unter Weiterbau des demokratischen Prinzips der Mehrheitsentscheidung die fast sichere Aussicht, alle gegen die gemeinamen bürgerlichen Interessen gerichteten sozialistischen Angriffe abzuwehren.

Auf der anderen Seite wäre mit ähnlicher Sicherheit ein beratig starker Rückgang des politischen Einflusses des Großunternehmertums in Industrie, Finanz und Handel zu erwarten, daß man geradezu von einer Revolutionierung anderer Wirtschaftskreise sprechen könnte. Denn bei der berufständlicher Parteibildung würde das schwebendste sehr kleine Grosunternehmertum in eine hoffnungslose Minderheit geraten und überall da unterliegen, wo seine Berufsinteressen mit den gemeinsamen Interessen der anderen Berufsstände und Berufsgruppen zusammenstoßen. Außerordentlich schwierig würde auch die Lage des Berufsbeamtenums, da es bei rein berufständlicher Parteibildung, durch die Eigenart seiner beruflichen Stellung von allen anderen Berufsarten grundverschieden, völlig isoliert und ebenfalls in ausnahmsloser Minderheit wäre.

Die Gründung ihres politischen Einflusses und damit ihrer gesamten Stellung würde die Berufsbeamten — bei denen ja auch die Zahl, also die unteren Beamtengruppen, entscheidend würden — sehr leicht dazu führen, daß sie sich dem Sozialismus in die Arme werfen (wora ja schon jetzt die Neigung vielfach vorhanden ist). Denn Sozialismus, praktisch verwirklicht, bedeutet ja nicht Sieg der Arbeiterschaft, sondern Sieg und absolute Herrschaft des Beamtentums über das ganze Volk, weil dann Beamte nicht nur in die Stelle der Unternehmer in Handel und Industrie, sondern auch in die Stelle der Arbeiter treten. Das große Beispiel dafür bietet Sozialismus, einen kleinen Kreislauf davon bietet im Deutschland der Nachkriegszeit das Verhalten so zahlreicher einstiger Arbeiterführer in Berufsbeamteneinstellungen.

Allerdings dürften dann mit dem Sozialismus Erfolge nicht mehr zu erzielen sein. Denn voraussetzlich würde, wie schon angedeutet, die Arbeiterschaft bei rein berufständlicher Parteibildung überhaupt kein Einfluß verlieren, und Anhänger des Sozialismus gibt es ja, abgesehen von einigen wenigen Künstlern usw., und von politischen Geschäftsmännern überhaupt nur noch in der Arbeiterschaft. Ferner würde die Arbeiterschaft selbst viel härter als jetzt aus wirtschaftlichen Erwägungen gegen die „sozialistischen“ Beamten Stellung nehmen. Vor allem aber würde die bisher so starke und einflussreiche sozialistische Partei sehr stark an Zahl und Einfluß verlieren und also den Beamten nicht mehr

nützen können. Denn käme die Entwicklung zu rein berufständlichen Parteien, so würde die heute nichtsozialistischen Arbeiter keineswegs der heutigen sozialistischen Partei, sondern einer neuen nationalen Arbeiterpartei zufließen und würden so manche Willen eifrig beizugehen und national empfindender Arbeiter mitreißen, die heute, mangels einer nationalen Arbeiterpartei, wohl oder übel noch zu den Sozialdemokraten haften. Der Sozialismus war stark, solange er allen berufständlich organisiert war; allgemeine berufständliche Parteibildung wäre sein Tod.

Für die Frage, welche Gruppe bei rein berufständlicher Parteibildung die Macht im Staate hätte, ist entscheidend, wie sich die Angehörigen zur Arbeiterschaft stellt. Beide Parteien würden die unbestreitbare Majorität und somit die Macht haben, die sich dann auch gegen das mittlere und kleine Unternehmertum und gegen die Beamtenschaft auswirken könnte. Aber das beide Gruppen zusammenkommen und zusammenhalten werden, ist keineswegs sicher, denn bei berufständlicher Parteibildung treten auch die Berufsinteressen unwillkürlich härter hervor.

Schwierigkeiten berufständlicher Parteibildung.

Gerade dieses Beispiel der gegenseitigen Stellung von Angestellten und Arbeiterschaft zeigt zugleich, wie schwierig es ist, bei rein wirtschaftlich-berufständlicher Orientierung überhaupt irgendwelche großen Gruppen zusammenzubringen. Wenn mir bei uns bisher seit Einführung des Parlamentarismus ähnlich wie bei den anderen Völkern noch immer vorwiegend Kleinstanfangsparteien statt berufständlicher Parteien haben, so ist der Hauptgrund wohl doch diese Schwierigkeit. Die wirtschaftliche Gliederung eines Volkes und besonders eines modernen Industrievolkes ist eben unergiebig nichtfaktig als die metanachalische. Es könnte daher sehr wohl sein, daß man es doch bei der jetzigen Art der Parteibildung nach Metanachalungen befristet, einfach weil die Bildung anderer berufständlicher großer Parteien leichter und zu noch viel unheilvollerer Zersplitterung und gegenseitiger Zerschlagung in der Politik führt. Aber möglich wäre es immerhin, daß wir zunächst durch eine Verdrängung berufständlicher Parteibildungsversuche hindurchgehen. Denn Berufswirtschaftserwägungen auf weite Sicht haben noch niemals eine politische oder sonstige Massenstimmung aufgeweckt, und die jetzige ungeliebte Politik der Fiktionskompromisse in Verbindung mit den schwereren Nöten der Zeit lassen es auch zweifelhaft erscheinen, ob das Trägheitsprinzip sich durchsetzen wird, da, wo die menschliche Vernunft und Voraussetzlichkeit, so oft zweifelhafte, aber auch höchst unzweifelhaftige Neuerungen verhindert.

Dr. H. Elze.

Die Postgebühren.

Die Reichspost schlägt auch für Juni wieder mit einem erheblichen Einnaheerhöhung ab. In einer Unterredung mit Vertretern der Regierungsparteien erklärte der Reichspostminister Schrage, daß er an den Sähen des ersten Gehörersbörversammlungsunter allen Umständen festhalten müsse.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien hat den Reichspostminister darauf aufmerksam gemacht, daß eine Beschränkung bei den geplanten Gebührenerhöhungen geboten sei, und zwar auf eine Erhöhung des Postes für einfache Briefe (von 10 auf 15 Pf.) und für Postkarten (von 5 auf 10 Pf.). Alle übrigen sonst beschlossenen Erhöhungen müßten unterbleiben. Nachschicklich wird der Reichspostminister nun in der nächsten Zeit eine neue entsprechende Vorlage ausarbeiten.

Sie nicht, nicht zu allem, was er sprach. Immer fester presste er sie an sich. Karinheden stangen seine Zähne aufeinander. Als er ihr Gesicht zu sich emporheben wollte, sonst ihr Kopf traktlos wieder zurück. Sie schweig.

Die beiden Männer sahen sich stumm gegenüber. Hartmann richtete einen kalten, zwingenden Blick auf sein Gegenüber.

„Herr v. Gehningen, wer hat meine Frau so weit gebracht?“

Der starrte ihn an. „Ihre Frau?“

„Ja, meine Frau! Und Sie sind der Schuldige. Ich brauche nicht mehr weiter zu fragen.“

Gehningen wachte alle Willenskraft auf, um seine Selbstüberhebung nicht zu verlieren. „Sie werden mir erklären — ich begreife nicht!“

„Ja, Sie sollen alles wissen! Klar, keinen Zweifel lassend, sprach er von seiner Ehe mit Ruth, die in der Stunde nachdenlichen Todes geschlossen und zum Abt für gültig bestätigt wurde.“

„Ich wollte sühnen für das, was mein unglückseliger Vater an Ihrer Schwester verschuldet. Ruth ist mein Weib, aber meine Hände haben sie nicht berührt! Es ist mir völlig gleichgültig, ob Sie mir glauben oder nicht. Herr von Gehningen, Sie meinen eigenen Gewissen und den Augen meiner armen Frau kann ich insdiesem bestehen. Das genügt mir!“

Hans von Gehningen flüsterte, Hartmann sprach die Wahrheit. Seine Hand zitterte ihm entgegen. Der Baron war gewillt, ihm eine furchtbare Frage ins Gesicht zu schleubern, aber er bezwang sich, als er sah, daß er vollständig geblödet war.

„An der Loge muß ich in Hamburg meine Stellung antreten,“ sagte er ruhig, kühl. „Sind Sie geneigt, mir jetzt Ihr Jawort zu geben? Spätestens übermorgen müssen wir getraut werden. Ohne kirchliche Segnung kann ich Ruth nicht mit mir nehmen!“

„So im Zustande haben Wahnsinns, wollen Sie meine Tochter mit sich nehmen?“ sagte

Beamteneinflüsse in Sachsen.

Der sächsische Landtag nahm einen Antrag der Regierungsparteien an, der die Gewährung einer einmaligen Entlohnung für die sächsischen Staatsbeamten vorsetzt. Danach erhalten die Beamten in den Gruppen I bis IV 40 v. H., in den Gruppen V bis VI 30 v. H., in den Gruppen VII bis IX 25 v. H. und in den höchsten Gruppen 20 v. H. des Zulagebetrages zugleich einer Frauen- und Kinderbeihilfe höchstens jedoch 200 Mark.

Neue Vermögenssteuer?

Der Steueraussschuß des Reichstages behandelte gestern einen sozialdemokratischen Antrag, der unter Hinweis auf die Tatsache, daß das Einkommen der Vermögenssteuer den vorgelegenen Selbstwert nicht erreichen wird, Gesetzesänderung fordert, damit rechtzeitig die vorgesehene Nachzahlung auf die Vermögenssteuer erhoben werden kann. Nach längerer Aussprache wurde folgende sozialdemokratische Antrag angenommen:

„Der Ausschuß nimmt Kenntnis von der Erklärung des Staatssekretärs Bepko, daß die Reichsregierung entschlossen ist, das 1926 zu vorsehende Kinderaufkommen an Vermögenssteuer gegenüber dem Staatsanlass von 400 Millionen Mark einzufrieren und in diesem Zweck den Reichstag beim Wiederzusammentritt im Herbst den Gesetzentwurf vorlegen wird.“

Weitere Mieterhöhungen

Wie die linksdemokratische Berliner „Völkische Zeitung“ erfahren haben will, hat das Reichs- arbeitsministerium jedoch eine umfangreiche Denkschrift fertiggestellt in der u. a. Fragen des Wohnungsbaus, insbesondere der Neubauwohnungen und zünftige Ausgestaltung in den Altbauwohnungen behandelt werden. Ausgehend von der zu Anfang des J. 28. beschlossenen Erhöhung der Mieten um je zunächst 110 v. H. und ab 2. Oktober um 120 v. H. der Friedensmiete werde in der Denkschrift gesagt, daß man gesonnen sein werde, im Laufe der Zeit entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung eine Stabilisierung der Mieten um 130 bis 160 v. H. vorzunehmen.

Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen trat gestern in die Beratung der ihm übermittelten Novelle zum Reichsrentengesetz und zum Mietrechtsgesetz und der dazu gestellten Anträge nicht mehr ein angeht die Lösungslösung, ist noch vor den Sommerferien vom Reichstag vorzubereiten zu lassen. Im Aussch. wurde angenommen, Mitte Oktober mit der Beratung im Aussch. zu beginnen, das mit dem Plenum bei seinem Zusammentritt bereits fertige Arbeit vorliege.

„Linke Kommunisten.“

Aus Parlamentaristenkreisen wird uns geschrieben: In der kommunistischen Reichstagsfraktion besteht Ordnung. Wer nicht partizipiert, der fliegt. Infolgedessen sind aus der kommunistischen Reichstagsfraktion nicht weniger als elf widerpenfliche Reichstagsabgeordnete ausgeschlossen worden.

Zehn von ihnen haben sich als sogenannte „linke“ Kommunisten losel zusammengeschlossen. Sie sind natürlich von bitterem Groll gegen die offizielle kommunistische Reichstagsfraktion erfüllt, und erst kürzlich gab es in den behaglichen Reichstagskonkulten eine aufsehenerregende Völkerei, als die feindlichen Brüder aufeinanderberiefen. Die anderen Parteien sehen diesem „Kampf“-Krieg mit beglücktem Betrachter zu. Mit besonders inniger Freude betrachten natürlich die Sozialdemokraten diese Entwicklung.

Zu wahrer Begeisterung heigern sich die Empfindungen der sozialistischen Abgeordneten, wenn einer von den „linken“ Kommunisten das Wort erhält. Sie wissen dann, daß es den offi-

ziellen Kommunisten schlecht geht, denn die „linken“ Kommunisten pflegen dann gehörig auszusapen und ihre früheren Freunde bloßzufallen. So war es auch, als letzthin der „linke“ Kommunist Schöler gegen seine anderen kommunistischen Brüder zu Feinde zog und unter förmlicher Beileitung des Hauses schmutzige Wäsche wusch. Den Höhepunkt erreichte die Szene, als er seinen einstigen Freunden zurief: „Ich habe euch naden gesehen und habe genug davon!“ Besonders lebhafte Witz es immer, wenn, wie bei der letzten unpolitischen Aussprache, die „linke“ Kommunistin Frau Golte, genannt Ruth Fischer, vom Leber zieht. Da bleibt kein Auge trocken, während die offiziellen Kommunisten in verbissener Wut die totale Verleumdung entgegennehmen, die ihnen von der temperamentsvollen Rednerin widerfährt. Sie hat indessen bereits viel von ihrer Originalität verloren. Ihre beste Leistung war immer noch die Anrede, die sie für ihre erste Rede im Reichstage wählte, und die wirklich alle gemeine Verblüffung hervorrief. Sie redete nämlich damals die Volksboten als „geehrte Schaufelpferde“ an.

Die Stärke der kommunistischen Partei in Rußland.

Die statistische Abteilung des Zentralkomitees der K. P. U. in Moskau veröffentlichte eine interessante Statistik der kommunistischen Partei. Danach hätte diese Partei am ersten Januar 1925 383 000 Mitglieder und 330 000 Kandidaten, zusammen 713 000 Mitglieder. Ein Jahr später hätte die Partei 692 000 Mitglieder und 410 000 Kandidaten, zusammen 1 102 000 Mitglieder. Am 1. Januar 1927 hätte die Partei 734 000 Mitglieder und 35 000 Kandidaten, zusammen 769 000 Mitglieder. Aus diesen Ziffern erhellt man, daß im Jahre 1925 sich die Partei um 40 Prozent vergrößert hat, während sie im Jahre 1926 nur um 12,8 Prozent zugenommen hat, und daß die Zahl der Kandidaten nicht nur zu steigen aufgehört hat, sondern während des letzten Jahres zurückgegangen ist.

Griechenland will mit Sowjetrußland brechen.

Die Wiener „Reichspost“ meldet, daß die britische Regierung mit großer Begegnis die parteikomunistische Propaganda in Griechenland verfolge. Da sich aber die bisherigen Maßnahmen nicht die Situation zur Dritten Internationale, die durch angebliche Kaufleute im ganzen Lande für die Revolution arbeitet, als ungenügend erwiesen haben, ermägt die griechische Regierung nunmehr als letztes Mittel den Abbruch der offiziellen Beziehungen zu Sowjetrußland. Aber diese Frage soll der griechische Außenminister bereits mit den maßgebenden französischen und englischen Staatsmännern eingehend Rücksprache gepflogen haben.

In Danzig findet kürzlich ein Kongreß polnischer Lehrer statt mit etwa 150 Teilnehmern. Die Danziger Regierung und Stadtvverwaltung hat die Begrüßung des Kongresses abgelehnt, da er nur der politischen Propaganda der Danziger Selbstnichtigkeit dienen soll. Der polnische Minister Straßburger betonte in seiner Begrüßungsrede in verletzender Drohung die Bedeutung Danzigs für Polen; Polen werde auf seine Vertragsrechte auf jeden Zugang zum Meer verzichten.

In Hauen begann gestern die Verfassungsverhandlung im Reichstagsprozeß Strömann — Dr. Müller.

Wolginow für Dänischer Diktator

Der Abt blühte sie in stummem Mitleid an Armes Weib. Er redete Hartmann die Hand. „Tragen Sie Ihr Leid in Gebuld,“ meinte er. „Es ist einer, der prüft, scheinbar über die Kraft. Aber er wird auch seinen Segen nicht verweigern. Reden Sie nicht mit ihm!“

Hartmanns Mund öffnete sich nicht. Schweigend zog er Ruths Arm durch den seinen und trat mit ihr aus der Kapelle. Ein Schauer machte ihn frieren. In dem gleichen Raum hatte sein Vater seine Schuld mit dem Tode gebüßt. Ihm brannte der Boden unter den Füßen. Er atmete auf, als sich die Tür des Zimmers, das man ihm und Ruth eingeräumt hatte, hinter ihnen schloß.

Mit zarterm Weiß flüchtete er sein junges Weib in die Arme. „Ruth!“ sagte er hitzig. „Weißt du, daß du nun meine rechtmäßige Frau bist?“

Niehdung hob sie die Hände. „Sage ich nichts! Er wird dich noch einmal niederstößigen, wenn er es will!“

In dumpfer Verzweiflung stöhnte er auf. War er denn wert, so geliebt zu werden, daß sie irrsinnig wurde, weil sie ihn tot glaubte? Wie hatte er sie damals im Klauenhof behandelt! So herzlos! Und dann beim Abschied, da hatte er ihr mit seinem Begehren die Rote der Scham in die Wangen getrieben. Er kam sich wie ein Verworfenner vor.

Erne padte Ruths Kleider und Wäsche. Gehningen hatte bei einer Firma die Aussteuer seines armen Kindes in Auftrag gegeben. Als er Erndes Klondike über einen der großen Koffer, die diese fünf die Schämter waren, generiert, ließ er abwechselnd darüber hin. Sie griff nach seinen Händen und drückte ihr Gesicht dagegen.

„Warum muß Ruth allein hüßen und ich nicht?“ fragte sie meinernd.

Er stufte zusammen und verließ wortlos den Raum.

Als Hartmann am Abend sein Weib zu Bett gebracht hatte, kam Gehningen zu ihm auf das

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Greif. In 12 Bänden. Durch Stuttgarter Romanzentrale C. Uermann, Stuttgart.

Hans von Gehningen erschraf bis ins Innerste, als er ihn erblickte. Er hatte ihn nicht so früh erwartet. Ruth zitterte am ganzen Körper, hartes Entsetzen malte sich in ihren Zügen, dann ein Aufschrei! Sie sprang aus dem Bett, und auf ihn zuendend, betete sie ihm mit ihrem Weib.

„Heinz, rette dich vor ihm!“

Hartmann schloß sie erschütterter in seine Arme und betete ihr Gesicht an seine Brust.

„Mein armes Weib, was hat man dir getan?“

Er nahm sie spielend auf und trug sie hoch ihrem Nagel. Mit weichen, sorgsamten Händen drückte er sie in die Arme. Aber sie richtete sich wieder auf, inthete nach seiner weißen Hemdbraut und schüttelte verständnislos und ungläubig den Kopf.

„Kein Mut! Gar kein Tropfen Mut!“ sagte sie tonlos.

Er zog ihr Haar, ganz verändertes Gesicht an sich und küßte ihn zudenden Mund. Mit der einen Hand hielt er sie an sich gepreßt, mit der anderen ritte er über ihr Haar. Dann begann er langsam und eindringlich zu sprechen, nur zu ihr allein, als sei Gehningen gar nicht anwesend. Er erzählte von dem großen Sandeshaus, in dem er Stellung gefunden. „Und eine Wohnung habe ich für uns gemietet, mein kleines Wädhchen!“ sagte er. „Reizend, mein Lieb! Nur du und ich! Wir beide ganz allein! Freust du dich, Ruth?“

Aus der Heimat

Heidentaten oder „Frontkämpfer“

Wettin 5. Halle. Am Sonnabendabend trafen auf zwei Exemplaren von Halle eine 400 rote Frontkämpfer in Wettin ein. Die Teilnehmer der Heidentaten...

Freiheitsstrafe für unterlassene Alimentenzahlung

Naumburg. Trotz wiederholter Beurteilungen hatte sich der Herr... unterlassene Alimentenzahlung...

Der neue Generalstaatsanwalt

Naumburg. Der zum Generalstaatsanwalt ernannte bisherige Oberstaatsanwalt Dr. Karl Ludwig... Der neue Generalstaatsanwalt...

Hauseinsturz durch den Sturm

Ellenbogen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wütete hier heftiger Sturm... Hauseinsturz durch den Sturm...

Verkannte Mammulfnoschen

Jena. Wie die Thüringische Geologische Landesanstalt mitteilt, handelt es sich bei den „Mammulfnoschen“ im Rotengarten in Jena...

Todesurteil im Mordprozess Hartmann

Gotha. Im Mordprozess Hartmann fällte heute das Schwurgericht Gotha folgendes Urteil: Der Angeklagte Friedrich... Todesurteil im Mordprozess Hartmann...

Beim Staffspielen durch ein Auto erdrückt

Kohlewin. Am Sonntag, abends in der achten Stunde, haben... beim Staffspielen durch ein Auto erdrückt...

Politisches Lied — ein gasstisches Lied

Wetitz (Zür.). Wegen der heiligen Politik gerieten zwei Männer, die in vermannlichem Verhältnis stehen, hart aneinander... Politisches Lied — ein gasstisches Lied...

liegend freizügig, dann liegend. Richtig, zuletzt ließ sogar das Blut der beiden... liegend freizügig, dann liegend...

Die Etsfrage noch ungeklärt

Erfurt. Der Bezirksauschuss hat sich mit dem Antrage des Magistrats, über die Reinigungsarbeiten zwischen Magistrat und Stadtbereich...

Die Preisträger vom Deutschen Stafkongress

Altenburg. Die Preisverteilung in den Wettbewerben des ersten Deutschen Stafkongresses ist nunmehr erfolgt... Die Preisträger vom Deutschen Stafkongress...

Deutscher Fröbelverband

Eisenach. Unter starker Teilnahme von Familien, Kindergarteninnen, Erziehern und Erzieherinnen, von Vertretern der Regierungen und städtischen Körperlichkeiten wurde der 23. Hauptversammlung des Deutschen Fröbelverbandes...

Mogelei bei der ärztlichen Abrechnung

Leipzig. Das Schöffengericht Leipzig hat den praktizierenden Arzt und Stabsarzt A. Dr. med. Friedrich Mogele wegen fortgesetzten Betruges zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt... Mogelei bei der ärztlichen Abrechnung...

„Rotgeschtemble Dausndr hat hier jeder...“

Leipzig. Die „Neue Leipziger Zeitung“ erzählt folgende lustige Geschichte: Ein Gasthof „Zum goldenen Lamm“... „Rotgeschtemble Dausndr hat hier jeder...“

Blau, Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...

Reisen (Saffreis) Vom Auto über...

Reisen (Saffreis) Vom Auto über... am Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...

Eisenburg. Wilschlag in den Kirchen...

Eisenburg. Wilschlag in den Kirchen... am Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...

Rein

Rein... „Rein“ — „Rein“ — „Rein“ — „Rein“...

„Ja, ja, in schlechte Zeiten heur. 's is kein Geld undra Leudn. Untzeent ar Geschäftsmann merkt das am ersicht.“

„Ja dann profsch!“ „Profsch!“

Der Schmied schaut herüber und macht eine fragende Kopfbewegung. Der Schneider prüft die Bauern... „Ja dann profsch!“

„Ja, was soll'n je schon gemacht ham. De heeme im Gschin ham je das Geld liegen. Se warden halt, daß es ma ufgewardet werb.“

„Aha. Sagen Sie mal, mein Lieber, haben Sie vielleicht auch noch Scheine aus der Kretzriegszeit?“

„Ja allemal. So 'n paar rotgeschtemble Dausndr had hier jeder.“

„Sofol!“ „Wollen Sie mir Ihre Scheine verkaufen?“ „Ich zahl gute Brelle und...“

Dem Schneider bleibt die Spude weg. „Was ham Se am gschacht? — Ob 's 'n Schein verlosche?“ — „Se 'n wochl noch dr Reichsamt?“

„Mein. Aber 's 'n reise für eine intere... eilert. G o m a ch e n. S i n b e n a n g t, a l l e r o t g e s c h t e m b l e n z a u f n e h m e n. D i e s e w e r d e n d a r R e i c h s a m t e n g e s i c h t i g t u n d d i e s e i s t v e r p f l i c h t e t, d e n n o l l e n B e t r a g z u z a h l e n. F a l l s S i e m i r d i e S c h e i n e u e r l a s s e n, e r h a l t e n S i e i n e i n i g e n W o c h e n d e n B e t r a g a b s t r i c h l i c h e r g e r i n g e n P r o z e n t, d i e...“

„S' gemacht, Herr...“ „Das is ja ganz famos. Komm' Se, auf den Schred miß mer ein drinkt.“

Und nun ging es Schlag auf Schlag. Der Schneider gab seine Erklärungen an den Aufstehenden weiter. Dieser lief von Haus zu Haus, verkündete die Freudenmitteilung und ließ sich die gemachten Zahlungen abliefern. Der Fremde notierte sorgfältig die Namen der Eigentümer und die eingezahlte Summe. Von jedem nahm er einen kleinen Provisionsscheibchen. Dann verabschiedete er aus dem Dorfe und wurde nicht mehr gesehen. Er als er in einer Nachbargemeinde das gleiche Manöver ausführen wollte, wurde der Germand auf den schlammigen Geldscheiniger aufmerksam. Vor Gericht entpulte sich der Luftstörer als Heilerlocher Kellner. Er schenkte Monate Gefängnis wurden ihm für seinen Betrag aufgelegt.

„S. Rohau. Welche eines Steiger... (s. m. s.) Am Sonnabend und Sonntag fand Lokau im Feischen der Feuerwehr. Nach jahrelangem Streben hat sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr einen zwölf Meter hohen Steigerzug aus Holzwerk geschaffen. In zweiter Etage sind die Fahrzeuge untergebracht, im ersten Stock alle übrigen Ausstattungsgegenstände. Der zweite Stock enthält einen Mannschiffsalz zur Abhaltung von Infraktionstagen und dergleichen. Dieser Turm nun ist eingeweiht worden. Am Sonnabend fand ein Kommerz fest, die Weihe selbst am Sonntag. Trotz des schlechten Wetters am Vormittag wurde der Ort schön geschmückt, daß er für die am Nachmittag ankommenden Wehren einen würdigen Empfang bot. Schöner Wehren der näheren und weiteren Umgebung wurden herbeigekleidet. Drei Uhr feste ein Umzug durch den Ort ein, dem sich auch dem ebenfalls neuangeworbenen Lehmannsplatz die Weihe des Turms anstieß. Kapten Hauptführer B a r t o l o w i t z das Werden der Wehr über herbeden Worten geschloß, brachten der Amtsvorsteher des hiesigen Amtsbezirks, der Kreisbrandmeister und der Vorsteher des Kreisverbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Lokauer Wehr ihre Glückwünsche dar. Hierauf nahm Regierungsdirektor T e i b e g a l s Vertreter des Landrates die Weihe des Turms vor. Nunmehr führte die Lokauer Wehr ihre Übungen vor und zeigte dadurch, daß sie fähig ist, Gab und Gut ihrer Mitbürger vor Brandgefahren zu bewahren. Eine Übung der Freiwilligen Wehr Ammerdorf unter Führung des Oberbrandmeisters Schmidt zeigte die modernen Vorfahrer und ihre Vorteile im Betriebe. Dann schloß sich der Zug erneut zusammen an, in die Festkolle zu marschieren. Hier hielt nun ein Zusammengekommen auf beiden Festhalten alle Teilnehmer noch recht lange in recht fröhlicher, ungetrübt Stimmung bis zum Ende.

„Blau, Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...“

Reisen (Saffreis) Vom Auto über... am Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...

Eisenburg. Wilschlag in den Kirchen... am Sonntag, dem 10. Juni, findet hier im „Friedhof“ das Gausfest des Gauses...

Rein... „Rein“ — „Rein“ — „Rein“ — „Rein“...

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a sidebar.

Vertical text on the right margin, likely a list of names or a sidebar.

Werchen-Weissenfelder Brauereien A. G.

Der jetzt vorliegenden Geschäftsberichte entnehmen wir folgende Ausführungen des Vorstandes: Im Berichtsjahre hat der Absatz in Böhmen, Mähren und Galizien...

Die Geschäftsverhältnisse zu verbessern wurden u. a. durch die Beschaffung von Rohstoffen...

Der Absatz für das Geschäftsjahr 1926/27 setzt im Vergleich zu dem Vorjahr folgendes Bild:

Table with 2 columns: Item and Value. Includes categories like Bier, Wein, and other beverages.

Lohnschiesspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Der von dem Reichsarbeitsamt eingesetzte Schlichter hat am 5. Juli in dem Schlichter für mitteldeutschen Braunkohlenbergbau folgenden Schlichterspruch gefällt:

- 1. Die Löhne, die im Schlichterspruch vom 4. November 1925 vorgezogen worden sind, werden vom 4. Juli 1927 ab mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt...

Berliner Börsenkurse vom 5. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in Reichsmark für 100 Reichsmark, für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in Reichsmark für 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Table of stock and bond prices for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Bankenaktien, Eisenbahnaktien, and Industriekursen.

Weitere wesentliche Frachtermäßigungen.

Während in der vorstehenden Sitzung der händlichen Tarifkommission der Reichsfrachtabrechnung...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Hammatien mit Dividende ab 1. Januar 1927

ausfallen. Ferner werden bei 105 000 RM. Vorkaufsanlagen von Schönmühl gegen den gleichen Rennerbetrag Kaufanmietungen umgetauscht.

Die Porzellanfabrik E. A. Müller & Co. genehmigte ebenfalls einmütig den vorgelegten Jahresabschluss mit der Porzellanfabrik Kahla...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 801 980 RM, vertreten war, setzte die Dividende auf 8 Prozent...

Weiter fest.

Berlin, 6. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete weiter befehligt unter Bevorzugung von Spezialwerten.

Metalpreise in Berlin vom 5. Juli. Metallpreise für 100 Kilogramm. Original-Gitterblech im freien Verkehr...

Berliner Produktivität vom 5. Juli. Letztveröffentlichte Preise für 1000 Kilogramm. Weizen, m.ä. 24,00...

Raufhaufenerzeugung (amtl. Stat.) Roggenbranntgewicht 1,23-1,55, dgl. Getreidefrucht 0,90-1,10...

Reisiger Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Waggonbau Produktivität vom 5. Juli. Weizen, m.ä. 24,00, Roggen, m.ä. 23,00, Gerste, m.ä. 22,00...

Vorkurse der Berliner Börse vom 6. Juli

Table of stock prices for various companies, including sections for Bergbau, Industrie, Handel, and other sectors.

Bericht vom Berliner Schlachthausmarkt vom 6. Juli.

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Wachsende Nachfrage für Schlachtkörper. Die Preise für Schlachtkörper sind im Vergleich zum Vortage...

Neues vom Tage

Der Traualtar im Flugzug. Doppeltrauung in den Wäldern.

Die Trauungen lösten in Deutschland Schicksal zu machen. Nachdem vor einigen Wochen ein Trauungsbesuch der Deutschen Luftfahrt, Dr. Orlowski, seine landsmannschaftliche Trauung in einem Flugzeug vollziehen ließ, haben sich seitdem vermehrt in Berlin gleich ein solches Paar auf einmal in den Lüften trauben lassen, und zwar handelte es sich diesmal sogar um eine kirchliche Einsegnung. Der Propagandaleiter der Reichsbahn, Herrmann Klopff, und der Ingenieur Edward Bogat von derselben Firma waren in der Reichsbahn-Station D 991 der Deutschen Luftfahrt vor den Traualtar, der im vorderen Teil in der mit Kolonialgärten und weißen Blüten geschmückten Kabine aufgebaut war. Der Altar trug das Kreuz und brennende Kerzen. Mit den beiden Paaren fliegen die Trauer Teilnehmer von der Ostseite und zwei Trauzeugen.

Um 10 1/2 Uhr startete das Großflugzeug unter dem Winden der zahlreich erschienenen Passagiere und nahm einen Kurs nach Berlin. Die Trauung wurde durch die Reichsbahn-Station D 991 durchgeführt und von hier aus über die Ostseite im Norden Berlins. Zwischen die beiden Götter des Himmels trat Herrmann Klopff, der in vollem Ornat seiner Seelverpflichtung die beiden Trauungen vollziehen hatte. Orgelmusik aus einem Schallplattenapparat begleitete die Trauung des Fluges. Nach einer halbstündigen Fluge landete die Neuvermählten wieder im Zentralflughafen.

Thea Rasche nach Paris gestartet.

Auf dem Flughafen Le Bourget startete gestern abend die Hamburger Fliegerin Thea Rasche ein, die, wie man erklärt, auf Veranlassung der Dänen Fliegerin Schambertin und der Britin Jane Bennett, die in den Vereinigten Staaten gehen will, um dort Schauläufe zu veranstalten. Die Fliegerin ist gestern vormittag um 11 Uhr in Eisen aufgetrieben und wurde, da sie Zwischenlandungen in Köln und Brüssel beabsichtigt, nach 8 Uhr abends in Le Bourget erwartet. Vor dem Abflug überreichte Herr Bäumler der Fliegerin im Namen der Rümer Hero die Hamburger Flagge und ein goldenes Fliegerabzeichen mit dem Bannfahne, die deutsche Fliegerin in Amerika tätig zu betreiben. Mehrere Flugzeuge begleiteten Thea Rasche ein Stück Weges auf ihrem Fluge.

Amerikanische Mutmaßungen wegen Yerlys Jettflug über Frankreich.

In Amerika hat ein großes Mädelchen über die Fliegen des Yerlys Jett in Frankreich. Bekanntlich glaubt in den Kreisen der amerikanischen Flugabwehrkräfte nicht so recht, daß allein der ominöse Nebel die Schuld trägt. Besonders mißtraulich ist man aber wegen der sich vollkommene Wiedereingetragenen. Die Fliegerin, die die amerikanische Fliegerei jetzt beabsichtigt, ist: Was ist der "America", nachdem sie die französische Fliege erreicht hat, paßiert?

Man äußert jetzt schon ziemlich unvorhersehbar den Verdacht, daß der Pilot Yerlys das Flugzeug selbst gefahren habe.

Man erklärt, daß die Mittelstufen des Motors seiner Bauart teilweise recht ungenügend und unzulänglich sind. Daß der Pilot Yerlys besonders Geduld habe, wird allgemein angenommen. Er und Yonville erklären, daß die Fliege allein das Flugzeug während des Fluges über Frankreich gefahren habe. Man nimmt aber an, daß diese Angabe unrichtig ist, und daß Yerlys teilweise oder ganz abgesehen von der Notlandung, die beiden durchführte, der Verantwortung für die Fliege über den Fluss über

Zimmer und verständigt ihn, daß er Rücksicht nehmen bei einem Bankrott für ihn deponiert habe. Hartmanns Bild war kühl, abweisend.

"Wir werden mit dem reichen, was ich verdienen!" sagte er höflich.

"Das ist unmöglich, Heinz! Ruth bedarf einer Pflegerin. Du brauchst auch eine Kraft für den Haushalt. Hamburg ist kostspielig. Du darfst auch die teure Wohnung zu bezahlen. Du kannst keine ruhige Witwe finden, wenn ich weiß, daß ihr darbt!"

"Sie dürfen ganz beruhigt sein, Herr von Hedingen! Meine Frau wird an nichts Mangel leiden!" sagte Hartmann, noch immer einen abweisenden Ausdruck im Gesicht.

Hedingen mochte nicht mehr, weiter in seiner Schwärzerei zu dringen. Er nannte ihn "Duf", aber den Ruf ließ er bitterlich über die Batsnamen zu geben, hätte er nicht gefunden. Er fühlte, daß er ihn nicht verdienen und nicht verlangen konnte, daß der Mann seiner Tochter ein Herz voll Liebe entgegenbringe. Er mußte sich gebunden, mußte warten, bis dieser selbst ihm entgegenkam. Er hatte Hartmann gebeten, seine Stellung in Hamburg nicht anzutreten und mit Ruth in Frauenheim zu bleiben. Aber dieser hatte mit knappem Danke abgelehnt.

Mit dem gleichen Frühtag, den Hartmann vor fünf Tagen benutzte, trat das junge Paar seine Reise nach Hamburg an. Hans und Benedikt begleiteten es mit Trude und Eberhard zur Bahn. In letztem, prächtigem Frühlingskleid fanden sie sich beim Besuche von einem Mann, der Raffe, das Hartmann mit Rücksicht auf den Zustand seiner Frau sich hatte nehmen lassen.

Hans von Hedingen wollte die Aussagen belegen. Aber Hartmann hatte ihn Tags vorher alles gesagt. Als ob sich auf seinem Gelde liege, habe Hedingen. Der Gedanke löste Schmerz und Bitterkeit zugleich in ihm aus.

zantreich war. Die Aufschneidungen des Herzes, die während des ganzen Fluges gemacht wurden, enthalten

niemal Hinweise auf Schwierigkeiten, die er in der Einbildung der Richtung hatte. Bemerkenswert ist, daß er diese Schwierigkeiten überhaupt nicht bemerkt hat, wenn er die Maschine fliegen ließe.

Klagen über Balchens Führung sind jedoch in der Sache überhaupt nicht vorhanden. Balchens gilt in amerikanischen Luftfahrtkreisen als außergewöhnlich tüchtiger Pilot. Balchens erklärt, daß er keinen Unterschied zwischen der Steuerung eines Autos und eines Flugzeuges kenne. Er betont, seine Landung sei gut und bei der Situation das einzig Mögliche gewesen. Er nehme die volle Verantwortung dafür auf sich.

Wird bei Kesslers Mutter.
Wird flatterte in Paris der Mutter des verstorbenen französischen Ozeanfliegers Kesslers einen Besuch ab und überreichte ihr von amerikanischen Flugzeuger-Collektive einen Scheck über 30 000 Dollar.

Fünf Millionen Franken für einen Ozeanflug Paris—Newyork.

Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Minister auf Dienstag beschlossen, der Kammer die Gewährung eines Kredites von fünf Millionen Franken für die Unterfertigung eines Ozeanfluges Paris—Newyork vorzuschlagen.

Ein Straßenbahnwagen kammt ein Lastrauto.

Wie Berlin meldet, ließ gestern mittag in Berlin ein Straßenbahnwagen der Linie 53 mit einem Lastrafwagen auf der Heerstraße zusammenstoßen. Der Kraftwagen bog aus einer Nebenstraße in die Heerstraße ein und fuhr dabei auf die Gleise der Straßenbahn, die an dieser Stelle ein hartes Gefälle haben. Als der Führer des Straßenbahnwagens das Auto bemerkte, zog er sofort die Kraft der Bremsen. Doch war es schon zu spät und beide Wagen flogen mit voller Wucht zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen tief in das Erdreich einfiel, und mit gebrochener Achse liegen blieb. Dem Straßenbahnwagen wurde der Vorderperson abgerissen und die Scheiben zertrümmert. Fünf Fahrgäste erlitten durch Glasscherben stark blutende Schnittwunden.

Unter den abfahrenden Zug gestossen.

Als das Dienstmädchen Amalie Wälzert in Zürich einen Herrn an den Zug begleitet hatte und den Bahnsteig wieder verlassen wollte, wurde sie durch das Gedränge, das auf dem Bahnsteig herrschte, auf den Bahndamm gestoßen und von den letzten Wagen des abfahrenden Zuges gerollt. Die Wägen gingen ihr über die Brust, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Schweres Unwetter über Siebenbürgen.

Siebenbürgen und Nord wurden gestern von einem katastrophalen Wirbelsturm, der von heftigen Hagelstößen begleitet war, heimgesucht. Die Ernte ist vernichtet. Die Dächerdächer sind zerstört. Im Gebirge wurde der großer Schaden angerichtet. Die Regierung hat als erste Hilfeleistung 100 000 Kronen angewiesen.

Vier Jahre vergeblich gesucht und jetzt verhaftet.

Der frühere Kaiserer Gaetano Zerbin, der im Jahre 1923 die Kolosabank in Mailand um 4 Millionen Lire betrogen hatte und seitdem in ganz Europa erfolglos gesucht worden war, wurde in Rimini (Italien) zufällig erkannt und verhaftet. Es heißt sich heraus, daß er Italien

Mit rührender Schamfäule hat Hazmann die geliebte Frau in den Wagen. Trude hatte ein Kleinfest mit rot und weißer Rosen neben sie gelegt. Das Wägen, das sie schon während der Fahrt zur Bahn in der Kasse getragen hatte, ließ sich nicht mehr zurückdämmen. Sie schlug beide Arme um die unglückliche Schwester, die mit großen, heißen Augen in den Kissen lag, und preßte das Gesicht gegen ihre Brust.

"Trude! Trude! Sucht verkommen! Trude!" Trude war vor ihr auf den Boden gestürzt. Den Körper von kostbarem Schwärzen erschütterte. "Beruhigt mich nicht, Ruth!" bot sie rührend und schloß deren Hände.

Erschrocken suchten die Augen der jungen Frau durch den Rauch. "Er" war nicht da. Hartmann stand, sich verzweifelt, drängen vor dem Weib. Als der Vater auf das Trübsinnige stieg, streifte sie ihm fiebernd beide Hände entgegen.

"Ruth, Vater! — Nicht noch einmal! Er ist ja schon tot! Gib ihn mir wieder!" Wortlos wandte Hans von Hedingen sich zurück, und das Hartmann, unter die Türe zu treten, damit Ruth ihn sehen könne.

"Ich komme gleich, mein Liebes!" sagte er mit einem unglücklichen gültigen Adeln ihr zurendend. Ihre Augen leuchteten für eine Sekunde auf. Sie wandte den Blick nicht mehr von ihm. Er war in den Wagen sprang, hielt sein Schwiegermutter für einen Augenblick seine beiden Hände unklammer. Er wollte bitten: Sei gut mit meinem Kinde und habe Geduld mit ihm und vergib mir, was ich euch getan habe. Aber er brachte kein Wort über die Lippen. Alles blieb ungeproben.

Hartmann verließ nur den kraftschwachen Duf seiner Hände und fühlte Mitleid in sich aufsteigen.

"Ich werde Ihnen jeden zweiten Tag Nachrichten geben, wie es mit Ruths Befinden geht!" sagte er höflich. Sie dürfen ganz beruhigt sein.

überhaupt niemals verlassen hätte und in keiner Weise bemerkt gewesen war, den Nachforschungen der Behörde zu entgehen.

Er wollte seiner Frau den Arm abschneiden.

um sie als Bekräftigung betteln zu lassen. Ein italienischer Arbeiter wurde kürzlich in Mailand von seinem Mann dabei überfallen, als er mit einem Hammer auf seine Frau losging und sie im Gesicht an der rechten Hand schwer verletzte. Der Arbeiter ergriff die Flucht. Seine Frau ergriff, daß der Mann ihr den Arm habe abschneiden wollen, um sie als Bekräftigung betteln zu lassen. Der Mannschaff konnte kurz darauf von der Polizei verhaftet werden.

Mit dem Ruderboot nach Indien.

Der bühnliche Sportsmann Bentegebt ist gestern von London nach Amsterdam abgereist, um mit aus er mit zwei Freunden in einem etwa neun Meter langen Ruderboot die Fahrt nach Indien antreten will. Im vergangenen Jahr hat Bentegebt mit seinem Landsmann Hansen eine Ruderbootsfahrt von Kopenhagen bis zum Golf von Bengalen unternommen, bei der sein Begleiter erkrankte. Bentegebt legte auf dieser Fahrt über 2600 Seemeilen zurück.

Vor den Augen von 1200 Gefangenen ertrunken.

1200 Gefangene des Neuporter Sing-Ging-Gefängnisses waren gestern gezwungen, zuzusehen, wie drei Inassen eines Kanus ertranken, ohne daß sie ihnen helfen konnten. Die Wächter konnten die Gefangenen nicht unbeeinträchtigt lassen, andererseits aber auch nicht gestatten, daß die Gefangenen selbst die Rettung unternähmen, da damit gerettet werden müßte, daß sie eine solche Gelegenheit zur Flucht benützen würden.

Der Chemiker als Nachtwächter.

Beim Tode des 70jährigen Nachtwächters eines kleinen Kinohäufers in einer amerikanischen Stadt hieß es heraus, daß der Mann ein Chemiker von Ruf, Doktor der Chemie und Besitzer einiger Arbeiten über theoretische Chemie war. Er hinterließ ein Vermögen von fast einer halben Million Dollar, das er durch Minespekulation verdient hatte.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

Die Newyorker berichtet, sich bei Jonesport ein Schnellzug mit einem Frachtzug zusammenstoßen. Bei dem Zusammenstoß wurden nach den bisherigen Meldungen zwanzig Personen verletzt, darunter fünf völlig. Sechs Wagen des Frachtzuges wurden völlig zerstört.

Sechzehn Opfer eines Geröllsteinsturzes.

Aus Moskau wird gemeldet, daß über Nikolajew ein Orkan niedergegangen ist. Der Sturm rief ein Baugerüst an einer Fabrik herab, auf welchem sechzehn Arbeiter beschäftigt waren. Gämliche Arbeiter fielen auf die Straße und waren sofort tot.

Um einen Kasten Flaschenbier in den Tod.

Anlässlich einer Wette um einen Kasten Flaschenbier erkrankte gestern in Mannheim der Maurer Alois Weber aus Kirchheim den 30. und hieb sich ein Glas Bier in der Mischzentrale, stürzte aber beim Abstieg am Wägenbühnen ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch im Krankenhaus verstarb. Über hinterließ eine Witwe und neun uneheliche Kinder.

Herr von Hedingen! Meine Frau wird alles haben, was nur immer wünschenswert ist für sie. In Hamburg erwartet uns die Schwester, die mich feierlich im Felde gepflegt hat. Ich habe dringende Angelegenheiten von acht Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags. Diese Stunden über ist Ruth unter der Aufsicht der Schwester. Den übrigen Teil des Tages bis zum anderen Morgen dich ich immer um sie!"

Hedingen bat, ihn zu verständigen, wenn es notwendig würde, Ruth in ein Sanatorium oder eine Heilanstalt zu bringen. Hartmann schüttelte den Kopf.

"Ich werde sie nicht aus den Händen geben. Wir bleiben zusammen. Andernfalls findet sich immer noch ein Weg, daß wir nicht mehr getrennt werden!"

Als das Geheul zur Abfahrt gegeben wurde, ließ er das Fenster herunter und bat Ruth, noch einmal hinauszufragen. Sie reichte Trude die Hand, ebenso Benedikt und Eberhard. Als der Vater auf das Trübsinnige blickte, drängte sie Hartmann, der neben ihr stand, etwas zurück, als habe sie Angst, es könnte ihm etwas geschehen.

Sie bot Hans von Hedingen Rechte bis gegen die Lippen, um sie im nächsten Augenblick mit einem merkwürdigen Schauer wieder sinken zu lassen. "Ich kann nicht!" stammelte sie. "Ich kann kein Blut nicht trinken!"

Hedingen hielt die Zähne aufeinander, nahm sein Taschentuch und fuhr sich damit über die Hand.

"Jetzt, Ruth?" bat er liegend.

Eine Fahrt Jeauc.

Gottfried Keller überlebte eines Tages mit seinem Freunde gegen Hühner. Sie setzten das Boot hin und fingen hinauf in den "Roten Bohnen". Sahen bis in den vollen Mond hinein.

Dann traten sie selber den Weg hinauf. Da schwam das Boot. Noch ist es hell. Sie haben es bereits bis zum Eigen gebracht. Die Ruder schlagen. Das Wasser spritzt. Gottfried ruert — es wird dunkel.

Gottfried und sein Freund rudern — es wird finster. Sie rudern und rudern — es dümmert. Sie rudern immer noch — die Sonne geht auf. Da kommt ein Zumm herauf. Hühler flimmern. Eine Reute raselt. Das Boot schnell nach jedem Schlag zurück.

"Ja, verfluchte Götter!"
Noch immer waren sie in Rühnast. Sie hatten das Boot nicht losgebunden. In ihren Händen hatten sie vergessen. Ganz und gar.

Mitwässern oder Nachhaken? In der Steglitzer Schülermordtragedie ist infolgedessen eine weitere Wendung eingetreten, als namentlich auch die 16-jährige Gilda Schöller, von dem verstorbenen Hühnerbauer Karl Franz der Witwe verlobt ist, auf der Werdtag beabsichtigt worden ist. Das junge Mädchen ist bereits vom Untersuchungsrichter vernommen.

Wegen eines gescheiterten Heiratsplanes mit ihrem Sohne aus dem Fenster geküßt. Aus dem vierten Stockwerk eines Hauses am Wälderplatz in München hat sich die 32 Jahre alte Kriegswitwe Maria Scherer mit ihrem 16-jährigen Sohne geküßt. Der Knabe sprang sich, wurde aber von der Mutter mit fortgerissen. Beide blieben tot auf dem Bürgersteig liegen. Die Tat bringt die Frau wahrscheinlich aus Enttäuschung über das Scheitern der Heiratspläne. Vor einigen Jahren schon hat eine Schwester der Frau Scherer in ähnlicher Weise Selbstmord begangen.

Das Duell des Wägenführers. Aus Budapest wird berichtet: Ein blühendes Säbelduell zwischen dem bekannten Wägenführer Kojomon Krietenberg und dem Hauptmann Carpati fand in der Franz-Joseph-Kavalierier-Kaserne statt. Bei dem ersten Gang spielte Hauptmann Carpati seinem Gegner die Gefährlichkeit. Ritterberg brang blutverfärbt auf seinen Gegner ein und verletzte ihn zwei Male, die Handmuskeln bis auf die Knochen blühten. Beide Gegner wurden schwerer verletzt ins Spital gebracht.

Densport-Ede.

Ausführung des Densportbildes Nr. 36.
Warum?

Die Reitation der Reiter ist die Arbeit der Reiter, der es heißt, was den einzigen Grundgedanken der Reiterei ist, der Wägen und der Reiter die täglichen Lebens, seine Übung habe. So kennt der Reiter nicht einmal die Reiterei der Himmelsrichtungen, wie aus der Wetterkarte bemerkt. Würden die beiden Vögel dort weitergehen, so wie die Erde angelegt haben, so würde sich die Erde festklammern. Auch von der Elektrizität kennt der Reiter nicht viel zu verstehen, sich hätte er die Telegraphenstationen nicht mit Kabeln isolieren verstanden. Von der Straßenerhebung hat er ansetzende nie etwas gehört, denn das im Wasser eingetauchte Ruder ist falsch bespannt. Auch von den Gezeiten der Persepolis kennt der Reiter wenig zu verstehen, wie insbesondere das Haus bemerkt. Und dann: wie kann ein so schwerbeladener Wagen über einen so schmalen gebauten Laufweg fahren? Wägen, die Reitation ist gut, kann diesen Reiter abhaken. Hatten Sie übrigens auch alle diese Reiter bemerkt? Ja? Wie gratulieren!

"Komm, Vater! Hartmanns Liebe ist größer als die unsere alle zusammen. In seinen Armen ist sie am besten aufgehoben. Sie würde sterben, wenn wir sie hätten juristisch wollen."

Schwiegen ging er an ihrer Seite nach dem Kraftwagen, der ihn nach Frauenheim jurisdictrug.

An anderen Morgen traf ein Telegramm aus Hamburg ein, daß Ruth mit Hartmann gut angekommen sei. Hedingen atmete erleichtert auf. Er hatte immer noch gefürchtet, es könnte während der Fahrt ein Unglück passieren. Ruth aus dem Zuge springen oder sich sonst etwas Gefährliches ereignen. Wie verstorben, kam jeden zweiten Tag ins, daß sich in Ruths Befinden nichts geändert habe. Von sich selbst erwähnte er niemals etwas.

In dem kleinen Bahnhofs an der Hühner blühte Ruth trotz ihrer geistigen Zerrüttung wie eine Frühlingsstolpe auf. Ihr Gesicht tündete sich und wurde still, träumend. Wenn sie den Gatten erblickte, leuchtete ihr Bild glückselig in die Pflegerin. Sie war erschöpft und unglücklich bis ins kleinste, und vor allem liebte sie die Kranke. Das war ihm die Hauptsache. Er sah von acht Uhr früh bis vier Uhr nachmittags im Bureau. Er mußte jemand haben, in dessen Händen er sein armes junges Weib nachgehoben wußte.

Er hatte gebeten, man möchte mit dem Mittagsstich nicht auf ihn warten. Er würde, wenn er um vier Uhr nach Hause kam, das für ihn Wartezimmer zu sich nehmen. Die kleine Mittagsstich hielt er nicht günstig für sie, fürchtete er, der Haushalt könnte darunter leiden. So sah Ruth bei Tisch nur ihrer Pflegerin gegenüber. Nach dem Essen schlief sie eine Stunde. Dann handelte sie ununterbrochen am Fenster, auf die Ankunft des Gatten wartend.

(Fortsetzung folgt.)

Am Dienstagabend entschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter, herzlichster, unvergesslicher Mann, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der **Kreisauerschüßenspektor**

Herr Karl Bock

kurz vor seinem 38. Geburtstag.

Im tiefsten Schmerze

Helene Bock geb. Fröhlich
und Familie Fröhlich
nebst Angehörigen.

Merseburg, den 6. Juli 1927.

Beerdigung findet Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Elektrische Kraftanlagen

jeden Umfangs,

Elektromotoren

In der für die Landwirtschaft vorgeschriebenen Ausführung,

Schleifmotoren

mit biegsamer Welle zum Schleifen der Messer an Mähmaschinen usw.

überlassen wir unseren Stromabnehmern

mietweise.

In 3 - 6 - 9 - 12 Monaten Ihr Eigentum. ●●●●

Landkraftwerke

Merseburg, Gotthardstr. 29 / Fernruf 221.

Im Auftrage sämtlicher Kameraden ehem. 12. Husaren sprechen wir den uns von alters her lieb und wert gemessenen Einwohnern unserer alten Garnisonsstadt Merseburg für den herzlichst gewordnen Empfang zu unserem 25-jährigen Jubiläum und der Einweihung unseres Gedächtnisdenkmals unseren innigsten Dank aus.

Gleichzeitig danken wir nochmals herzlich für die freundlichst überwiehenen Denkmalsinschriften sowie für die uns zur Verfügung gestellten Bürgergewürter.

Berein ehem. 12. Husaren
zu Merseburg und Umgegend.

Bei Rheuma trink Embeha-Tea.

Bestimmt vergeht dann alles Weh!
Ein Paket, 14 Tage reichend, RM. 3,50
10000 Anerkennungen

Niederlage: In den meisten Apotheken, bestimmt Stadt-Apothek u. Stern-Apothek, Merseburg, Apotheke Kössen.

Todesfälle:

Gutsbeiger Reinhold Bommer, Steigra, Gerichte Bunge, 75 J., Reußberg.
Robert Sachse, 60 J., Wipzig.
Gottlob Sachse, 85 J., Granchütz.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Johanna Breyer mit Kurt Büttig, Querfurt u. Halle. — Martha Schmeißer mit Elio Schottenhammel, Weissenfels und Gorbach.

Verählungen: Fritz Wiede und Lina geb. Wölg, Weissenfels. — Hans Jensch und Johanna geb. Jürgens, Weissenfels. — Kurt Süssel und Marie geb. Müller, Burgwerben u. Eißelbach. — Gertrud von Siedhorn und Charlotte geb. Frohn, Weissenfels. — Paul Vuerbach und Charlotte geb. Wille, Schleußing.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 288 bei der Firma Friedrich Bohle folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Merseburg, den 2. Juli 1927. Das Amtsgericht

Die Geschäftsräume des öffentl. Arbeitsnachweises des Zweckverbandes Veuna

befinden sich jetzt in Veuna, Sattlerstraße 4, gegenüber der Veuna-Brücke.

Der Vorsitzende, ge. Cornely.

Objt.-Verpachtung.

Die gesamte Objtung des Rittergutes **Sessarth** soll **Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Wipzig** verpachtet werden.

Es kommen zur Verpachtung die Plantage, der Objtgarten und die Stroge nach Wipzig.

Die Gutsverwaltung.

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

X. Schnee Nachfl.

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

WO

insertiert der Geschäftsmann mit Erfolg



In Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Hälterstraße Nr. 4
Fillalet Gotthardstr. 38 Tel. 100/101

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten

in eleg. Limousine führt aus

Auto-Wagner

Gutenbergstraße Nr. 13

Unser diesjähriger Sommer-Saison-Ausverkauf

dauert ununterbrochen bis 16. ds. Mts. an.

In allen Abteilungen sind noch sehr große Sortimente vorhanden, deren völlige Räumung erzielt werden soll und sind dementsprechend die Preise **ganz ausserordentlich tief herabgesetzt.**

Auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Artikel werden während dieser Zeit **10 % Vergütung** gewährt.

Jeder Einkauf ist daher lohnend und empfehlenswert.

Die Geschäftszeit ist während des Ausverkaufs von 8-1 und 1/2 3-7 Uhr.

Besuchen Sie uns möglichst des Vormittags, weil Nachmittags der Andrang immer ein großer ist. — Für Ausverkaufware Barzahlung und kein Umtausch.

Otto Dobkowitz - Merseburg.



für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Briket-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Fernruf 82

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr: **Boecaccio.**
Altes Theater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr: **Drei Mädel von heute.**
Operntheater in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr: **Der Erlom.**
Schauspielhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr: **Anna, ein Junge!**
Theater in Halle.
Donnerstag, 20 Uhr: **Olig-Böhl.**
Ballada in Halle.
„Schwarzwaldbühne.“
Sichtspiele in Halle:
Hilf Leipziger Straße.
So in Barock!
Hilf, Wie Bromade.
Durchlaucht Kadieschen!
G. E. Or. Ulrichstraße.
Die Weber.
G. E. am Biederding.
Valencia.

Chem. 153 er

Donnerstag, den 7. 7. 27
8 Uhr abends
Verammlung
mit Damen
im Casino Garten

Hildebrandt

Windjacken
hochwertige Qualität
18.75 10.50
8.75

Formulare

Eingebundene
Mietverträge
für u. Wechselstempel
Hilfs- u. Einlammen-
heiter-Boramenntungen
Hilfsanfragen
Frachtpreise
Güter- und
Konjunkturpapiere
sowie Zahlungsbefehle
empfehlen die

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.
Hälterstraße 4 / Fernruf. 100/101

Möbel

ständige Ausstellung
ca. 50 Speise- und Herren-Zimmer
30 Schlafzimmer
25 Küchen
nar solid und preiswert
Riedel & Böhme
Leipzig, Katharinenstr. 19. 1. Etage
Ausstellung in 3 Etag.

Wollen Sie bauen?

Dann wenden Sie sich wegen günstigen Einkaufspreisen an mich
Bau- und Bedachungsmaterial
Kanalisationsartikel
erhalten Sie qualitativ einwandfrei und preiswert durch
Ernst Erbe
Baufachgroßhandlung u. Indultriebedarf
Raumburg a. Saale, Tel. 25
Büro und Lager: Großhitzerstr. 27
Bauunternehmer und Dachdeckermeister Vorzugspreise

Warmorflies

(Ziberkies)
frisch eingetroffen.
Eduard Klauß
Windberg 3. Tel. 27.

Lefer kauft bei unseren Lieferanten.

Tivoli

2 Nachtvorstellungen des Intimen Theaters Wien
Abends 9 Uhr
4 pikante Einakter, u. a.:
Lauf doch nicht immer nackt herum!
Kleine Preise: 3.—, 2.— und 1.— Mk.
Vorverkauf: Tivoli

Sommerische (311 m)

bei **Rastenberg i. Th. Weimar**
Erholungsidyll
für alle Stadtmüden.

Selten herrliche, grosse Laub- und Nadelwäldungen, ozonreiche Luft, ca. 5000 qm grosses erstklassiges Schwimm-Freibad. Beste Verpflegung, mässige Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung.

Nudeln u. Macaroni.

Allangelebene große Fabrik sucht für beliebigen Reich tüchtigen, gewandten und bei der Kolonialwaren-Rundschau bestens eingeführten
Beretreter.
Umgab. m. Beifüg. v. Ref. u. Chiff. 678/27 a. b. Exp.

Bezirksvertretung!

Leistungsfähige Fahrradfabrik sucht Bezirksvertreter.
Redegewandte Verkaufskräfte wollen ausführliche Angebote mö.licht mit Bild einreichen u. C. 681/27 a. b. Geschäftsst. d. V.